

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. J. Hartmann.)

N^{ro.} 80. Elbing, Montag den 7ten Oktober 1822.

Berlin, den 1. Oktober.

Se. Königl. Majestät haben den Hofgerichts-Rath Pape zu Arnberg, zum Geheimen Justizrath zu ernennen geruht.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Ernst Friedrich Adolph Nehse, ist zum Justiz-, Com-missarius bei den Untergerichten im Departement des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a. d. O., mit der Anweisung seines Wohnsitzes in Driesen, bestellt worden.

Bekanntmachung.

Um den Titel des Etats der Staatsschulden, welcher die im Jahre 1806 bei dem Handlungsbaue Lindenkauf und Olfers in Münster negociirte Anleihe betrifft, zum Abschlusse zu bringen, ist beschlossen, sämtliche aus derselben noch im Cours befindliche Partial-Obligationen baar einzulösen.

Das genannte Handlungsbaus Lindenkauf und Olfers in Münster hat daher den Auftrag erhalten, bei Bezahlung der den 1sten Januar 1822 fälligen Zinsen, gegen Ausbändigung der betreffenden Partial-Obligationen und Coupons, auch das in ersterm verschriebene Kapital zurückzuzahlen. In Gemäßheit dessen werden die Inhaber dieser Obligationen hierdurch aufgefordert, unter derselben ihre, sowohl über das Capital als über die laufenden und etwa noch rückständigen Zinsen, laufende Quittung

zu setzen, die solchergestalt quittirten Obligationen, nach Ablauf des 1sten Januars 1822, bei dem gedachten Handlungsbaue zu produciren, und gegen Zurückgabe derselben, nebst sämmtlicher dazu gehöri-gen, auch auf die spätere Zeit ausgerechneten Zins-Coupons, baare Zahlung sowohl des Capitals als der Zinsen bis zum 1sten Januar 1822 zu gewärtigen.

Kapitalien, welche dieser Aufforderung ohnerachtet unabgehoben bleiben, werden vom 1. Januar 1822 ab gerechnet, nicht weiter verzinst.

Berlin, den 23. Sept. 1822.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Rother. v. d. Schulenburg. v. Schüge.

Beelig. Deeg.

Frankfurt a. M., den 26. Septbr.

Nachdem Se. Maj. der König von Preußen, vorgestern Nachmittags in Allerhöchstem Wohlseyn, in Wilhelmsbad angelangt waren und daselbst eine Zusammentkunft mit F. R. H. der Kurfürstin von Hessen gehabt hatten, sind Allerhöchstdieselben gestern Vormittag in hiesiger Stadt eingetroffen und im Gasthose zum Weidenhof abgestiegen. Abends beehrten S. M. das Theater mit Ihrer Gegenwart, und setzten heute Vormittag, nachdem Allerhöchstdieselben noch zuvor den Besuch Ihrer Durchlauchten, des Herzogs von Nassau und des Landgrafen von Hessen-Homburg empfangen hatten, Ihre Reise nach Verona fort. Se. M. nehmen das nächste Nachtlager in Weinheim

und treffen Morgen in Karlsruhe ein, von wo aus Allerhöchstdieselben alsdann Ihren Weg über Neuchâtel, Mailand und Brescia, nach Verona nehmen werden.

In Mailand, Florenz, Rom und Neapel sind Anstalten zum Empfange der Monarchen gemacht. Man schmeichelt sich auch in Turin mit einem Besuche derselben.

Auch Hohenlohe-Hechingen ist denjenigen Maaßregeln beigetreten, welche von Seiten der K. Würtembergischen und Großherzogl. Badischen Regierungen, zum Schutze gegen auswärtige Beeinträchtigungen des Handels, und zur Belebung des inneren Verkehrs eingeführt worden sind.

Vom Main, den 24. September.

Um die Gefahren, welche mit der Hundswuth für das Leben des Menschen verknüpft sind, möglichst zu verhindern, ist kürzlich in Kassel eine Kurfürstl. Verordnung erschienen, nach welcher, unter anderen, niemand mehr als 2 Hunde halten darf; für jeden Hund in Städten wird jährlich 1 Rthl., für jeden auf dem Lande einen halben Thaler Abgabe gezahlt; ausgenommen hiervon sind Jäger, Bewohner einsam gelegener Häuser, Schlächter, Hirten, Schäfer, Nachtwächter, Kassen-Beamte und Fremde.

Lange genug, sagt die Vorzeitung, sind die Hunde von den Menschen ernährt worden; es ist ganz billig, daß man einmal den Spieß umdrehe. Im Koburgischen sind vorläufig die Armen auf die Hunde angewiesen. Die auf diese gelegte Steuer ist nemlich im ganzen Lande der Armenkasse jedes Ortes überwiesen. — Auch in Kurhessen ist eine Hundesteuer angeordnet, und zur Hälfte dem Landkrankenhause bestimmt.

Paris, den 21. September.

Hr. Constant soll heut vor dem Instruitionsrichter Belleyrne erscheinen. In der Vorladung wird er nicht mehr Deputirter genannt. Auch in seinem Hause ließ die Polizei nach Exemplaren seines Schreibens an den General-Prokurator suchen. — Das Journal de Paris erinnerte: im Jahre 1684 zogen die Stuarts aufrührerische Schriftsteller vor Gericht und im Jahre 1688 registrierten die Stuarts nicht mehr. Dagegen bemerkt die Gazette: Damals herrschte auch nicht die jetzige Politik. Die Könige legten einander Schlingen und glaubten einen Meisterstreich gemacht zu haben, wenn sie ihre Nachbarn zu Grunde gehen ließen. Ludwig der 14. war damals der einzige Repräsentant des Königthums. Jetzt würde er es nicht mehr seyn, denn jetzt ist weder die Politik, noch das Verbrechen vereinzelt.

Nach einer Uebersicht der Finanzen schätzt man die Schulden Frankreichs bei der Rückkehr Ludwigs 18. auf 727,603,090 Fr.; die in Folge der Friedenschlüsse und der Besetzung Frankreichs auf die Gesammtsumme von 2,106,819,867 Fr. vermehrt wurden, außer den 1,500,000 Renten für die Schulden des Königs im Auslande. Bei Ludwigs 14. Ableben war die Schuld noch größer, nämlich 3 Bill. und 111 Mill. Fr. Für die Armee, die 1808 allein 335 erforderte (ungerechnet was Bonaparte in anderen Ländern erpreßte) waren 1821. 174,750,000 Fr. bewilligt.

Seit langer Zeit wurde der heil. Jungfrau, als Schutzpatron von Dole (Cote d'Or) an ihrem Geburtsfeste eine Wachskerze von den Jungfrauen der Stadt geopfert. Da sich aber in diesem Jahre keine einzige dazu erbieten, so hat der Maire, um nicht durch eine so anstößige Unterlassung die frommen Einwohner zu betrüben, verfügt: daß künftig die Spende auf Kosten der Stadt geliefert werden soll.

Die Morning Chronicle vom hien giebt in französischer Sprache einen neuen Revolutions Gesang: la Marseillaise de 1822 der zu Beschwerden von Seiten unserer Regierung führen dürfte.

London, den 17. September.

Daraus, daß Hr. G. Canning in frühester Jugendzeit einmal, in einem seiner Gedichte „Griechenlands Sklaverei“ und den Despotismus der Türken mit sehr gelben Farben geschildert, und den Griechen Befreiung von ihrem Joch gewünscht hat, wollen die hiesigen Griechenfreunde günstige Hoffnungen für ihre Schützlinge folgern. — Oberst-Lieutenant Gore vom Goldstream-Garde-Regiment, vor einen Kriegerath gestellt, weil er mit einem Unterofficier des Regiments in einer Schenke aus demselben Topfe Bier getrunken, ist freigesprochen worden.

Die Erndte ist so reichlich ausgefallen, daß das Getreide formwährend im Sinken und an Einfuhrung des ausländischen nicht zu denken ist.

In der Nähe von Newyork wurde neulich eine von den gewöhnlichen gestreiften Schlangen getödtet, in deren Innerem man 93 lebendige Junge fand. Sie vermochten alle zu kriechen, u. waren 2 — 5 Zoll lang.

Im Jahre 1700 betrug die Volksmenge in England 5 475 000; im Jahre 1821 aber, den dem Parlament vorgelegten Listen zufolge, 14,391 631, wovon 7,258,728 weiblichen Geschlechts, so daß also nur ein Ueberschuß von 125,625 Personen bleibt, ein Verhältniß, daß bei dem großen Verlust an kräftigen Männern durch Krieg und Schifffahrt ungemein günstig ist. Armee und Flotte, die 1811 640,000 Mann ers

forderten, sind jetzt auf 319 300 Köpfe beschränkt. Londons Bevölkerung ist seit 1700 von 674,350 auf 1,274 800 (wovon etwa 50,000 Fremde, besonders Seeleute, seyn mögen) gestiegen, also nicht um das doppelte, da die Bevölkerung des Landes fast verdreifacht ist. — Im J. 1821 betrug die Bevölkerung Irlands 6 846 949, die von Schottland 2 092 014 Seelen. Die Brutto-Einkünfte beliefen sich in dem, mit dem 5. April 1822 schließenden Jahre, aus Irland auf 5 181 208 Pfd., aus Schottland auf 4 292,567 Pfd.; die Netto-Einkünfte aus jenem auf 4 039,373 Pfd., aus diesem auf 3,436,642 Pfd.

Vor etwa 6 Wochen bewarb sich jemand um ein Darlehn von 100 Pfund für einen jungen Chemiker, der eine wichtige Entdeckung gemacht, aber zu arm sey, um Versuche mit derselben machen zu können. Das Geld wurde vorgeschossen, und bereits nach einigen Tagen zurückgezahlt, indem der Schuldner durch den Verkauf seiner Erfindung schnell in gute Umstände gekommen war. Diese Erfindung besteht in einer neuen Art, Häute zu gerben, welche Schnelligkeit mit Kosten-Ersparung verbindet. Während bisher die rohen Häute ein Jahr lang in der Lebergrube liegen mußten, ist jetzt das Leder in 6 Wochen, und kaum mit den halben Kosten, fertig. Wie groß die Vortheile dieser Erfindung seyn müssen, kann man aus den Bedingungen abnehmen, unter welchen selbige von einem bekannten Oppositions-Mitgliede und Unternehmer angekauft ist. Er bezahlte dem Erfinder 10 000 Pfund gleich baar, händigte ihm einen, den 1. Jan. 1823 fälligen Wechsel über 5000 Pfund ein, zahlte ihm die vier nächstfolgenden Jahre 5000 Pfund jährlich und von da an auf Lebenszeit jährlich 11,000 Pfd. Der auf diese Weise zum reichen Mann gewordene Erfinder ist erst 26 Jahr alt.

Die Congrevsche, bei dem Wallfischfang erprobte Rakete, kostet 10 Schill. (3 Thlr. 10 Sgr.), ist etwa 8 Fuß lang, und wird durch eine Röhre abgeschossen. Wenn sie das Thier senkrecht trifft, dringt sie 5 bis 6 Fuß tief ein und plagt; es wird betäubt, starr, zittert, erholt sich wieder, aber kann sich nur schwach wehren. Die Explosion erfolgt selbst unter dem Wasser, und beweist, daß das Feuer dieser Raketen im Wasser nicht verlischt.

In Nord-Amerika hat ein Hr. Neal eine senkrechte Buchdruckerpresse erfunden, welche den Worten auf beiden Seiten zugleich bedruckt.

Constantinopel, den 6. Sept.
Am 10sten v. M. gieng ein beträchtlicher Artillerie-Train mit großen Munitionsvorräthen nach Erserum ab. Die Perser haben in dieser Gegend neuerlich be-

deutende Vortheile über die türkischen Truppen unter Dschelaleddin Pascha errungen. Der Grund davon lag in dem Abfall des Selim-Pascha, eines türkischen Rebellen, dem die Pforte auf die Bedingung, daß er mit 15,000 Mann zu ihrer Armee stoßen sollte, Verzeihung gewährt hatte, der aber zu den Persern überging.

Vor einigen Tagen wurden 24 Janischaren, die bei ihrem Abzuge aus der Moldau grobe Ausschweifungen begangen, und Häuser in Brand gesteckt hatten, hingerichtet.

Aleppo (in Syrien) eine der schönsten Städte des osmanischen Reiches, ist von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht worden. Die erste und heftigste Erschütterung erfolgte am 13ten August um 10 Uhr Abends, und begrub sogleich Tausende von Bewohnern dieser Stadt unter dem Schutte ihrer von Stein gebauten Häuser, von denen viele den Namen von Palästen verdienten. Auf diese Erschütterung folgten mehrere andere und noch am 18ten verspürte man einige, mitunter heftige Stöße. Zwei Drittheile der Häuser dieser volkreichen Stadt (die Zahl der Häuser beläuft sich nach den glaubwürdigsten Nachrichten auf 40 000, die ihrer Bewohner auf 200,000) liegen im Schutte und mit ihnen unzählige Kostbarkeiten und Waaren aller Art aus Persien und dem fernen Hindostan. Nach den ersten, vermuthlich übertriebenen Angaben, beläuft sich die Anzahl der Vermöglichen auf 25, bis 30 000. Unter diesen befindet sich leider einer der trefflichsten Männer jener Stadt, der k. k. General-Consul, Ritter Picotto. Der Gesahr, unter den Trümmern seines eigenen Hauses begraben zu werden, glücklich entronnen, eilte er mit mehreren der Seinigen dem Stadthore zu; doch als er eben an einer Waaren-Niederlage vorüberging, erfolgte ein neuer Erdstoß; einige Mauern stürzten ein, und begruben ihn und seine Begleiter. Noch mehrere andere Ortschaften, namentlich Antikia (Antiochia) und Ladikieh (Laodicea) seyn durch dieses Erdbeben verwüstet worden, mit welchem die, nach Aussage eines französischen Schiffscapitäns, zur selben Zeit erfolgte Erscheinung zweier Klippen in Verbindung zu stehen scheint, die sich in der Nähe von Cypern (das fast unter gleicher Breite mit Aleppo liegt) plötzlich aus dem Meere emporgehoben haben. (Im Archipelagus sind schon öfters neue Inseln durch vulkanische Ausbrüche mit Erdererschütterungen verbunden, aus dem Meere emporgehoben worden, besonders bei Santorino oder Thera, das selbst auf eine ähnliche Art, aber schon vor Christi Geburt entstand. Der letzte ähnliche Fall trat dort im Jahr 1707 ein.)

Obwohl die Beduinen der Wüste Syriens Kenntniß vom Anfälle Aleppo's erhalten hatten, eilten ganze Horden derselben herbei, um sich in diesem weiten Grabe ihrer Plünderungssucht zu überlassen. Behram Pascha trieb sie aber zurück und ließ auch mehrere Janitscharen hinrichten, die ihre Lügellostigkeit bewährt hatten. Die durch die große Anzahl unbesgrabener Leichen in dieser heißen Jahreszeit verursachten Ausdünstungen, verpesteten die Luft und nöthigten die unglücklichen Bewohner von Aleppo, die eben gerettet und sich in der Nähe der Stadt gesammelt hatten, in entfernteren Gegenden eine Zuflucht zu suchen.

Petersburg, den 13. Septbr.

Der Englische Botschafter in Persien soll, wegen ausgebrochener Mißbilligungen mit dem Schah, Dervhan plötzlich verlassen haben; alle Handels-Agenten und Consuls daselbst sollen seinem Beispiele gefolgt seyn.

Durch die Russisch Kaiserlich-privilegirte Sander-Compagnie sind an der Insel Piisaari im Meerbasen von Wiburg, zwei Kanonen aus dem Meeresgrunde gehoben worden.

Vermischte Nachrichten.

Nach beendeter Musterung in Gertin haben des Kronprinzen Königl. Hoheit sich am 23ten v. Mts. nach Stargard begeben, um die dort versammelten Truppen ebenfalls in Augenschein zu nehmen.

Mersburg. Ein Hund, welcher von einem Insekt hinter dem Ohre gestochen worden war, und ein Pferd, welches einen Stich am Fuße erhalten hatte, schwollen plötzlich auf und starben. Indessen ist es wohl unwahrscheinlich, daß eine Fliege oder ein anderes Insect an sich, die Ursache des Todes ist, auch fehlt es an Gründen zur Vermuthung, daß eine gefährliche Gattung dieser Thiere, etwa die furia infernalis, sich in hiesiger Gegend eingefunden hätte. Allein mehrere Kinder und Schaafe sind am Milzbrande gefallen. Wahrscheinlich sind diese Thiere nicht sorgfältig genug eingescharrt worden, und die Fliegen haben das Gift, welches sie auf den Kadavern eingesogen, durch ihren Stich auf Menschen und Thiere übertragen. Frühere Erfahrungen scheinen für diese Vermuthung zu sprechen, und es ist daher höhern Orts, die sorgfältigste Einscharrung des am Milzbrande gefallenen Viehes angeordnet, und zugleich die größte Vorsicht bei dessen Abdeckung auf das dringendste empfohlen worden; der Gemeindegirt zu Neuz bei Bertin, welcher ein, am Milzbrande gefallenes Stück Rindvieh abgezogen, und dabei sich aus Versehen in den Arm geschnitten hat, starb der angewendeten ärztlichen Hülfe ungeachtet.

Aufruf zur Wohlthätigkeit, Behufs Wiederherstellung einer niedergebrannten milden Stiftung in Olegko.

Die im Jahr 1814 verstorbene Frau Ester Elisabeth v. Gräsendorf, geb. v. Hausen, vermachte im Jahre 1807 ein Kapital von 12,000 Rthl. nebst den auf dem Olegkoschen Schloßplaz gelegenen, ihr zugehörigen Gebäuden und Gärten, auch einigen Effekten zur Errichtung einer milden Stiftung zur Erziehung verwaiseter Töchter ohne Unterschied des Standes.

Bei der feierlichen Einweihung dieser wohlthätigen Anstalt wurden 4 Töchter von zum Theil im glorreichen Kriege von 1813. 14. gebliebenen Vaterlandes-Vertheidigern in dieselbe aufgenommen, und seit dieser Zeit hat sie sehr segensreiche Früchte getragen.

In dem unglücklichen Brande in Olegko am 5ten d. M. sind nicht nur alle dem Stifte gehörige Gebäude eingäschert worden, sondern auch viele dem Institute, der würdigen Vorsteherin Fräulein v. d. Trenk und den Zöglingen gehörige Effekten sind ein Raub der Flammen geworden. Aus der Feuer-Societäts-Versicherungssumme, welche nur 580 Rthl. beträgt, kann der Wiederaufbau nicht erfolgen, die Zinsen reichen dazu auch nicht hin; soll das Capital der Stiftung dazu verwandt werden, so gehen die Zinsen davon, durch welche die Unterhaltung der Stiftung bestreut wird, für die Zukunft verloren, und die Stiftung als solche muß aufhören. Vorsteherin und Zöglinge haben fremdes Obdach suchen müssen.

Wöge diese einfache aber wahre Darstellung recht viele theilnehmende Herzen zur thätigen Hülfe bereithaben, damit der von der ehrwürdigen Stifterin in der Urkunde ausgesprochene Wunsch:

„vielleicht wird Gott in der Folge mehrere Herzen, die dieser Anstalt beitreten, erwecken,“ erfüllt werde, und damit in Erfüllung gehn, was unser erhabenste und vollkommenste Stifter schon verkündet hat:

„Wer ein solches Kind in meinem Namen annimmt, der nimmt mich auf. Was ihr gethan einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir gethan.“

Der Unterzeichnete ist bereit die milden Gaben zu sammeln, und sollen diese der Königl. Regierung, als der vorgesetzten Verwaltungs-Behörde, zur öffentlichen Anerkennung vorgelegt werden.

Gonßken bei Olegko, den 17. Juni 1822.

Frenzel,
Pfarrer und Stifts-Kurator.
Beplage.

Elbing, Montag den 7ten October 1822.

Bekanntmachung

die Verpachtung des Königl. Domainen-Amts Guts betreffend.

Das Königl. Finanzministerium hat bestimmt, daß die Bekanntmachung vom 6ten August c. wegen Verpachtung des Königl. Domainen-Amts Guts im Wege der Submission (Siehe Amtsblatt Stück 38. und Elbingsche Zeitung Nr. 75.) dahin eine Veränderung erleiden soll, daß die Submission nicht bis zum 1sten Octbr. c. sondern bis zum 1sten Novbr. d. J. bei der Königl. Regierung zu Marienwerder angenommen werden und daß die Eröffnung derselben durch diese Behörde in Marienwerder am 2ten Novbr. d. J. statt finden wird, welches wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Danzig, den 20. Septbr. 1822.

Königl. Preuss. Regierung Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk Engelsburg im Graudenzschen Kreise $\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt Graudenz und dem Weichselstrom belegen, wird vom 1. Juni 1823 auf 9 Jahre im Wege der Submission anderweitig verpachtet werden und deshalb hiermit öffentlich ausgebaut. Es enthält dieses Vorwerk 1485 M. 77 □ M. preuss. Acker, geeignet zu allen Getreidearten und es werden nicht nur über 100 Scheffel Weizen, Gerste und Erbsen, sondern auch 400 Scheffel Roggen und Hafer ausgesät, welche einen guten Ertrag gewähren.

- 46 M. 20 — Obst- und Gemüsegärten.
- 168 — 70 — Wiesen, welche bis auf 53 M. 77 □ M. Feldwiesen in der Niederung liegen, und einen zunehmenden Heugewinn liefern.
- 24 — 137 — Rossgrärten,
- 246 — 103 — Weideterrein,
- 94 — 94 — Wegr, Hof und Baustellen, auch sonstiges Umland, zusammen

2065 M. 141 □ M. preuss., wovon der Ertrag mit 1926 Rtlr. 13 Sgr. 10 pf. zur jährlichen Pacht mit $\frac{1}{2}$ Gold berechnet ist. Es befindet sich auf diesem Vorwerk auch eine vollständig eingerichtete Brau- und Brennerei, für deren Nutzung ohne Zwangs-Verlag und Holz die jährliche Pacht mit 346 Rtlr.

4 Sgr. 10 pf. mit $\frac{1}{2}$ Gold beträgt, wozu jedoch noch 99 Rtlr. 19 Sgr. 5 pf. für das meßfreie Mahlen des Malzes und Brannweinbroots in den nahe gelegenen Amtsmühlen kommen.

Das Vieh- und Feld-Inventarium ist mit 756 Rtlr. 27 Sgr. 8 pf. bei der Uebergabe baar zu bezahlen und die Caution mit 1500 Rtlr. in Staatspapieren bis dahin gleichfalls zu bestellen.

Jeder der sich zu einer solchen Domainenpacht eignet und auf die Generalpacht von Engelsburg unter den vom Königl. Finanzministerium genehmigten Bedingungen einlassen will, auch das erforderliche Vermögen dazu besitzt, kann sich an Ort und Stelle von den Verhältnissen unterrichten, und die Ertragsberechnungen und den Contract-Entwurf vom 16. Mai d. J. beim Registrator Herrn Grabe in der Registratur hieselbst einsehen, auch seine Pachtofferten versiegelt bis zum 1. November d. J. spätestens, dem Justitiarius der 2ten Abtheilung, Herrn Regierungsrath Wollenschläger hieselbst persönlich überreichen, von welchem er über seine Qualification und Vermögensverhältnisse und Anerkennung seiner versiegelten Submission näher vernommen werden wird. Wie hierbei zu verfahren ist, ergiebt die Vorchrift, welche als Beilage des Contractsentwurfs bei dem Registrator Herrn Grabe in der Domainen-Registratur hieselbst jederzeit eingesehen werden kann.

Auch wird einem jeden, welcher seine Submission auf die bestimmte Weise einreicht, gestattet, den 11. November d. J. Vormittags um 10 Uhr im Registratur-Conferenz-Gebäude bei Eröffnung der eingegangenen Submission entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten gegenwärtig zu seyn. Es bleibt aber ein jeder an seine Erklärung so lange gebunden, bis die Entscheidung des Königl. Finanzministeriums erfolgt ist, wem das Amt Engelsburg zugeschlagen werden soll.

Marienwerder, den 20ten August 1822.

Königl. Preuss. Regierung.

PUBLICANDA.

Die durch die Bekanntmachung vom 17. Sept. d. J. angeordneten Licitations-Termine zu der Verpachtung einiger Königl. Administrationsstücke, Einmietbelndereien u. kleine Arrondissements sind abgelaufen, und es werden zur Verpachtung vom 1. Jun. 1823 ab, zur Licitations gestellt werden, A. Dienstag den 22. Octbr. 1822 in dem Locale der Königl. Intendantur zu Elbing von des Vormittags 1. die Kalk-

Feinsammlung am Hause von Christian Drever in Lenzen gepachtet. 2. Die Entenjagd bei Grendorf vom Peter Rich gepachtet. 3. Die Korkkammer in der Weichsel bei Grendorf vom Schulzen Dengel und der Wittve Joost gepachtet. 4. Die Korkkammer im Drausensee von dem Mich. Viehn und Michael Hinz und der Dorfschaft Streckfuß bis 1. Jun. a. f. gepachtet. 5. Die Weidewermlater-Wohnung auf dem Administrationsstück Wolfszettel. B. Mittwoch den 23. October d. J. in dem Schulzenhofe des Dorfs Schlamsack Intendantur-Amts Elbing, die 1ste und die 6te Hauptparzele von angeblich resp. 1 Hufe 11 Morgen 154 $\frac{1}{2}$ Ruthen kulinisch und 29 M. 157 $\frac{1}{2}$ M. fulm. von den Weideländereien bei Schlamsack welche in angemessene Abschnitte getheilt, und von dem 1. Jun. 1823 bis dahin 1825 zur Zeitverpachtung licitirt werden sollen. C. Donnerstag den 24. Decbr. d. J. in dem Schulzenhofe zu Krebsfelde Intendantur-Amts Elbing von des Vormittags um 10 Uhr ab, 1. Die 1 Hauptparzele der Krebsfelderweiden, welche angeblich 1 Hufe 12 Morgen 71 Ruthen kulinisch enthält, bis zum 1. Jun. in 10 Theile verpachtet ist. 2. Von der 2. Hauptparzele die 9 Morgen 222 M. kulinisch, welche bis zum 1. Jun. f. J. der Dietrich Dyck zu Krebsfelde gepachtet hat. 3. Von der 3. Hauptparzele 3 Morgen 10 Ruthen, welche der Abraham Wiebe zu Klein Mäusdorf jetzt gepachtet hat. 4. Die 5. Hauptparzele, welche angeblich 2 Hufen 12 Morgen 48 Ruthen kulinisch enthält und in 14 Theile bis zum 1. Jun. f. J. verpachtet ist. Diese Ländereien werden bei ansehnlichen Pachtgeboten und mit Genehmigung des Königl. Finanz-Ministerii bis zum 1. Jun. 1827 zeitverpachtet werden. D. Freitag den 25. Decbr. d. J. in dem Königl. Commissions-Saale zu Kobach von des Vormittags um 10 Uhr ab, von dem Königl. Administrationsstück Kobach und Horkerbusch, 1. von der Tafel A, 1, die zu Uckerland zu benutzenden Abschnitte, wovon jeder angeblich 5 M. 215 $\frac{1}{2}$ M. kulinisch enthält. 2. Von der Haupttafel Nr. 4. 3 Abschnitte von angeblich resp. 4 Morgen 200 Ruthen fulm., 6 Morgen fulm., u. 2 Morg. 200 Ruth. f. J. Die Haupttafel A, 5, mit Ausschluss der Deputat-Ländereien des Reichthum. Conduktor Kummer und des Schulheers auf Kobach in 14 Abtheilungen, und die darin belegenen 2 Wiesen von angeblich 1 M. 295 $\frac{1}{2}$ M. kulinisch u. 6 M. 98 $\frac{1}{2}$ M. fulm. und ein Stück Ausgrußland von 1 M. 86 M. ful. Diese Ländereien werden bei ansehnlichen Gebotten auf drei Jahre vom 1. Jun. 1823 bis dahin 1826 verpachtet werden. Der übrige Theil von dem Administrationsstück Kobach und Horkerbusch wird von dem 1. Jun. f. J. ab, durch Aufstreifen von Weidewich benutzt werden, worüber eine besondere Bekanntmachung ergeht. Jeder Meistbietende bleibt bis zur weiteren Bestimmung an sein Gebot gebunden, und muß dafür wenn es verlangt wird, Sicherheit bestellen.

Danzig, den 23ten September 1822.

Königl. Preuss. Regierung. Zweite Abtheilung.

Von dem Königl. Ober-Landesgerichte von Westpreußen werden alle diejenigen, welche an die Kassen des 4ten (ziten Ostpreuss.) ehemals v. Besserschen Infanterie-Regiments und das demselben früher einverleibte gewesen 3e Mousquetier-Battillon und der beiden Grenadier-Compagnien aus dem Zeitraum vom 1. Juli 1806 bis zum 1. Januar 1809 aus irgend einem Rechtsgrunde Anspruch zu haben

vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Depurirten Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Rothe auf den 9ten November a. c. Vormittags um 10 Uhr, hier auf dem Ober-Landesgericht anberaumten Termin auf ihre Kosten fernweter persönlich oder durch gesetzlich zulässige und hinlänglich informirte Bevollmächtigte, wozu ihnen eventualiter die hiesigen Justiz-Commissarien Raabe, Nieka, Brandt und Glaubitz in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig zu beschleunigen, es aber j. der Ausbleibende zu erwarten hat, daß ihm wegen seiner vermeintlichen Ansprüche an die vorgedachten Cassen gegen dieselben ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, und er nur an die Person beschleunigen, mit welcher er contrahirt hat, verwiesen werden wird.

Marlenwerber, den 12ten Juli 1822.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht von Westpreußen.

Am vergangenen Montag um 9 Uhr Abends ist mit ten auf der Straße, zwischen dem Stall des Kaufmanns Herrn Rindt und dem Zaun zur Baumgartischen Fabrike ein alter eisener Topf mit brennenden Kohlen und feinen Holzspänen, mit einem alten blechernen Topf bedeckt, gefunden worden. Da dieß den Verdacht einer bösehaften Absicht begründet, und es daher von Wichtigkeit ist, dem Urheber dieses Frevels auf die Spur zu kommen, so wird von Seinen des Polizei Directorii eine Belohnung von 5 bis 10 Rthl. demjenigen zugesichert, der solche Umstände anzeigen kann, die zur Entdeckung des Thäters führen. Der alte blecherne Topf befindet sich auf dem Polizei-Amtse und kann dort jedermann vorgezeigt werden. Elbing, d. 3. Oct. 1822.

Königl. Preuss. Polizei Directorium.

Da durch einen Druckfehler im Kalender der bevorstehende Jahrmarkt in Drausitten auf Mittwoch nach dem Preuss. Holländischen Michaelis-Markt, statt Mittwoch 14 Tage nach demselben angelegt ist, so wird zu Befestigung aller Mißverständnisse hietdurch bekannt gemacht, daß der Jahrmarkt in Drausitten wie immer am Mittwoch 14 Tage nach dem Preuss. Holländischen Michaelis-Markt abgehalten werden wird. Elbing, den 28. Septbr. 1822.

Königl. Preuss. Polizei Directorium.

Zur öffentlichen Anzeigens der 4 großen Mälzhäuser der hiesigen Brauer-Innung, welche in unserer früheren Bekanntmachung vom 11ten Jan. c. näher beschrieben worden sind, zu erbpächtlichen Rechten oder zu freiem Eigenthum ist, da in dem den 4ten d. M. angefallenen Termine annehmbare Käufer sich nicht eingefunden, ein anderweitiger Termin auf den 30sten Decbr. Vormittags um 10

Ihr auf dem hiesigen Rathhause vor unserm Deputirten Herrn Stadtrath Schwarz anberaumat worden, welchen wir hiemit wiederum zur Kenntniß des Publikums bringen.

Elbing, den 6. September 1822.

Der Magistrat.

Die Aufnahme des Viehes zur diesjährigen Nachweide auf dem Herren- und Wilmsonspfeil soll den 16. d. M. Vormittags um 10 Uhr auf der Kammereikasse gegen Erlegung von 10 Sgr. pro Stück erfolgen, welches wir dem Publiko hierdurch nachrichtlich bekannt machen. Elbing, den 2. October 1822.

Die Kammerei-Deputation.

Da sich in dem zur Benutzung des Mohrs in der Rampe an der Wonsau, am altstädtischen Hofgarten und im Stadigraben zwischen dem Berliner- und Danzigerthor am 25ten v. M. angeordneten Termin, kein Ligitant gefunden hat, so ist dazu ein anderer Termin auf den 28ten Oktober um 10 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Lichfeldt angesetzt worden; welches hiedurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 24. Septbr. 1822.

Die Kammerei-Deputation.

Schon seit einer Reihe von Jahren haben vereehrte Damen unserer Stadt, die Erzeugnisse ihrer kunstreichen Hände zu einer Verloosung am Weibnachtsabend hergegeben, und dadurch bedeutend zur Abhülfe mancher drückenden Noth mitgewirkt. Diese Güte wiederum in Anspruch nehmend, bitten wir jetzt, zu einer Zeit, wo die Armerkasse der Beihelfer mehr denn je bedürftig, den schönen Sinn für Linderung fremder Leiden, die bei dem herannahenden Winter um so dringender mahnen, auf neue hervortreten zu lassen, und durch Uebersendung von Arbeiten eine Verloosung für diese Weibnachten zu veranlassen. Die bewilligten Einwendungen werden im Bureau der städtischen Armenkasse im Industriehause täglich in Empfang genommen.

Elbing, den 1. Oktober 1822.

Die Curatoren der städtischen Armenkasse.

Es können noch mehrere Mannschaften zum Steingraben, bei mir einen Verdienst finden. Wer dazu Lust bezeugt, der kann sich zu jeder Zeit entweder hier bei mir oder auch bei meinem Hofmann Heinrichs in Klein-Bieland melden.

Kozer.

Ich gebrauche etwa 30 Arkt große gesprengte Feldheime. Wer also solche im Ganzen oder in kleinen Partien von 4, 5, bis 10 Arkt inclusive Anfuhr auf 1. 1½ bis 2½ Meilen weit hinter Elbing, noch in die-

sem Monat, an mich zu liefern bereit ist, der beliebe seine mindeste Offerte dafür, binnen 8 Tagen bei mir abzugeben.

Kozer.

Alle diejenigen, welche an den hiesigen Königl. Steueramts-Secretair Herrn Burow begründete Forderungen aus irgend einem Rechtsgrunde zu haben vermeinen, werden ersucht, sich mit ihren diesfälligen Ansprüchen täglich, jedoch spätestens bis zum 15ten Oktober c. persönlich oder schriftlich in der Behausung des unterzeichneten Justiz-Commissarius auf dem inneren Mühlendam zu melden, ihre Liquidationen anzugeben und die Richtigkeit derselben nachzuweisen oder wenigstens zu bescheinigen, wonach die Liquidationen wegen ihrer vollständigen Befriedigung das Nähere von mir erfahren werden. Elbing, den 1. Oktbr. 1822.

Lawermy.

Mittwoch den 9ten Oktober c. c. Nachmittag um 2 Uhr, wird in dem Saale des Englischen Hauses, Friedrich-Wilhelmsplatz, eine Parthie hier frisch angekommen, außerlesen schöner Harlemer Blumenwiebeln bestehend aus einfachen und doppelten Hyacinthen, Jacetten, Ranunkeln, Jonquillen, Iris, einfachen und doppelte frühe und späte Tulpen, Anemonen, Crocus, Scitularien und dergleichen, an den Weißbirenden gegen baare Zahlung in Preussisch Courant verkauft werden. Die Verzeichnisse hierüber werden nicht herumgeschickt, sondern sind entweder bei Unterzeichnetem in dessen Behausung bei dem Böttchermeister Herrn Kobl in der heiligen Geiststraße neben dem Industriehause von jetzt ab gratis zu haben oder werden während der Auction versteilt werden J. F. E. Piotrowski, Mäler.

Donnerstag den 10ten Oktober Vormittag um 9 Uhr wird im Saale des Englischen Hauses, Friedrich-Wilhelmsplatz, eine Parthie feiner und ordinaerer Tuche, wie auch verschiedene Manufakturwaaren, bestehend in Cambrys, baumwollen und leinen Bettzeug, feinen Bett Drilich, Cottonade, moderne Cattune, seidene Waaren, weiße Waaren, Pique, Batocan, Samit und Fuster-Masch etc., in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung in Preuss. Courant verkauft werden. Mit den Tuchen wird die Auction angefangen. Kaufstuhige werden eingeladen durch den Mäler J. F. E. Piotrowski.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich seit dem 15ten Oktober d. J. den Kramladen im Fischerthore übernommen, und in demselben eine vollständige Gewürz- und Material-Handlung etablirt habe. Mein festes Bestreben wird seyn; einen jeden reell und prompt zu bedienen, auch immer für gute Waaren zu sorgen, und

die billigst möglichsten Preise zu stellen, weshalb ich um geneigte Abnahme ergebenst bitte.

Joh. Sam. Pianka.

Der unterm 1. d. M. angekündigte Verkauf von Rüben und sonstiger Branntwein-Utensilien in der Zanderschen Brennerei, unterbleibe eingetretener Umstände wegen.

Montag den 7ten Oktober ist frisch Tonnenbier bei

Joh. Heyden, Wittwe.

Donnerstag den 10. Okt. frisch Tonnenbier a 4 Rtl. Cour. oder 14 fl. Münze bei **Armanowski.**

Donnerstag den 10. Okt. frisch Tonnenbier a 4 Rtl. Cour. bei

G. Gerig.

Büchen Kloden, Holz, Büchen Sprock, Eiern und Fischen, mit oder ohne Anfuhr, verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen.

Athenwall.

Schöner ital. Reis a 9 gr. Münze, und baumwollenen Dachtgarn, letzteres zu sehr billigen Preise, ist zu haben in der Fischerstraße bei

Gottfr. Krysch.

Frischer Steinkohl ist billig zu haben im Speicher an der alten Brücke bei

N. F. W. Mantouffel.

Frische Wallnüsse sind billig zu haben in dem sogenannten Drei-Rosen-Garten.

Kulczynski.

Guter Lärchen- und Buchsbaum ist zu verkaufen. Wo? sagt die Buchhandlung.

Verpachtung. — Der Betrieb der Landwirthschaft des Guts „der Holm“ soll Montag den 14. Oktober a. c. um 10 Uhr Vormittags in der Langgasse Nr. 396. im Wege des Weisgebots in Pacht auf ein Jahr ausgethan und Contract sogleich abgeschlossen werden. Die Bedingungen sind in oben genanntem Hause jederzeit einzusehen. Danzig, den 30sten September 1822.

Das Haus in der langen heiligen Geiststraße Nr. 521. steht zu vermieten und kann sogleich bezogen werden; wir darauf reflectirt, beliebe sich zu melden bei

Gottfr. Härtel sen.,

in der Schmiedestraße.

In der langen Hinterstraße Nr. 248. sind Stuben mit aller Bequemlichkeit für einzelne Herren oder stille Familien zu vermieten; das Nähere in demselben Hause. — Auch bitte ich ergebenst ein geehrtes Publikum um gütigen Zuspruch mit Candaren, Steigbügel, Brengen, Striegeln, Sporen, wie auch alle Arbeit zu verrichten; ich verspreche gute Bedienung und billige Preise.

Wals, Sporenmachermeister.

Meinen respectiven Kunden zeige ich ganz ergebenst an, daß ich meine Wohnung aus der Mauer-

straße verändert habe, und jetzt in der Fischerstraße im Hause Nr. 302. wohne: bitte um fernere Bewogenheit.

Schmidt, Schneidermeister.

Da ich meine Wohnung verändert, und gegenwärtig auf dem Friedrich Wilhelm-Platz an der Hauptwache wohne, so bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

Erolneb, Büstenmachermeister.

Meinen werthgeschätzten Kunden zeige hiermit ergebenst an, daß ich jetzt in der Spieringstraße bei dem Huthmachermeister Herrn Otto wohne, und bitte ferner mich mit Ihrer Glaserarbeit zu beehren.

Riede l.

Ich zeige ganz ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert habe, und jetzt auf dem alten Markt Nr. 455. wohne; bitte um gütigen Zuspruch. Ich verfertige gute Herren- und Damen-Handschuhe, gute Bruchhandagen, Hosenrider etc. zu den billigsten Preisen, auch nehme ich bänische Handschuhe zum Waschen an. Handschuhmacher **Hormann.**

Brückstraße Nr. 504. wohnt **J. W. Aetlis.**

Damenschneider.

Da ich meine Wohnung verändert habe und jetzt auf der Passade wohne, so bitte ich um gütigen Zuspruch sowohl der löblichen Herrschaften als der Dienstmädchen. Wägdevermiesherin **Kohlmann.**

Der Privatunterricht in der Schönschreibekunst, Orthographie, in Abfassung schriftlicher Aufsätze und im Rechnen, wird den 16ten Oktober d. J. für die Winterabende von 5 bis 7 und von 6 bis 8 Uhr wieder bei mir anfangen. **Schnellenbach.**

Zwei Prämien-Staatsanleihe Lit. K. Nr. 91940. mit Prämienchein K. Nr. 134960, Lit. B. 82145. mit dem Prämienchein Lit. B. Nr. 2002. nebst dazu gehörigen Coupons werden von dem rechtmäßigen Eigentümer seit Ende Mai d. J. vermisst. Da bereits die nöthigen Verkehren in Berlin getroffen sind, daß der erwante Gewinn nicht darauf ausgezahlt, sondern der Präsentant seiner Papiere an gehalten wird, so wird jeder vor deren Ankauf gewarnt. Wer selbige übrigens der hiesigen Buchhandlung einliefert, erhält unter Verschweigung seines Namens eine ansehnliche Belohnung.

Eine Kutsche mit 4 Pferden aus der Leihbibliothek sind abhanden gekommen. Wer solche nachweist, erhält in der Buchhandlung eine Belohnung.

Es ist Jemand eine Brustnadel mit einem Diamant abhanden gekommen. Wer solche in der Buchhandlung abgibt, erhält 2 Rtlr. zur Belohnung.